



Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen

Mitte August erzielten die Verhandlungsgruppen des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG mit den Vertretern der Konzernführung ein Verhandlungsergebnis zum Interessenausgleich/Sozialplan. Auf seiner Sitzung am 26. August stimmte der Gesamtbetriebsrat diesem Interessenausgleich/Sozialplan zu. Die Regelungen basieren auf den Eckpunkten, die Siemens, Gesamtbetriebsrat und IG Metall im Juli vereinbart hatten. Als wichtigsten Grundsatz legen sie den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen fest, so dass der Stellenabbau nur auf freiwilliger Basis möglich ist. ●

Freiwillige Maßnahmen

Wie der Gesamtbetriebsrat in einer Erklärung vom 26. August betont, umfasst der nun angenommene, umfangreiche Interessenausgleich/Sozialplan *freiwillige* Maßnahmen zur Personalanpassung - es steht also jedem Mitarbeiter frei, ein entsprechendes Angebot des Arbeitgebers anzunehmen oder abzulehnen.

Eckpunktepapier als Basis

IG Metall und Betriebsräte sahen den Personalabbau bei Siemens als den falschen Weg, um den Konzern nachhaltig weiter zu entwickeln. Deshalb versuchten sie, durch den Einsatz der Mitbestimmungsmittel und durch Proteste so viel wie möglich herauszuholen. Der jetzt abgeschlossene Interessenausgleich und Sozialplan basiert auf dem zwischen Siemens AG, Gesamtbetriebsrat und IG Metall vereinbarten Eckpunkten. Diese waren im Juli zustande gekommen, nachdem die Beschäftigten der Siemens AG standortübergreifend mit Protesten und Aktionen ihre Ablehnung der Pläne und ihre Bereitschaft zum Widerstand demonstriert hatten, wie der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, hervorhob: „Die vielfältigen Proteste von Beschäftigten, Betriebsräten und der IG Metall haben Bewegung gebracht. Mit der Zusicherung, dass der Konzernumbau ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgt, kommt Siemens der wichtigsten Forderung der IG Metall nach.“



Heftiger Protest der Beschäftigten legte die Grundlage dafür, in den Verhandlungen mit der Unternehmensführung gute Bedingungen durchzusetzen - allem voran den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen und die Freiwilligkeit der Maßnahmen.

Eine weitere Folge der Proteste im Verlauf der Verhandlungen war das Zugeständnis von Siemens, vom ursprünglich geplanten Verkauf der Siemens Industrial Montage Services (SIMS) Abstand zu nehmen.

Ein wesentlicher Baustein der geplanten Personalanpassungen sind Altersteilzeitverträge und vorzeitige Beendigungen gemäß der geltenden betrieblichen Regelungen. Der Gesamtbetriebsrat konnte dazu in den Verhandlungen zusätzliche finanzielle Anreize durchsetzen. Eine Personaldrehscheibe wird vielen über interne Versetzungen die Weiterbeschäftigung im Unter-



nehmen ermöglichen; darüber hinaus sieht der Sozialplan weitere sozialverträgliche Lösungen, beispielsweise spezielle Qualifizierungsmöglichkeiten innerhalb einer 24 Monate bestehenden Beschäftigungsgesellschaft, vor.

Keine betriebsbedingten Kündigungen

Besonders zu unterstreichen ist, dass das umfangreiche Restrukturierungsprogramm ohne betriebsbedingte Kündigungen umgesetzt wird. Dieser aus Arbeitnehmersicht entscheidende Punkt wurde bei Abschluss des Interessenausgleichs/Sozialplans nochmals durch die Firmen- und Arbeitnehmervertreter als Verhandlungsergebnis vereinbart. Der Gesamtbetriebsrat hat damit die Grundlage dafür geschaffen, dass der von der Siemens AG angestrebte Personalabbau abgefedert wird. Und: Die Siemens AG hat sich verpflichtet, bis zum 30. September 2010 keine deutschen Standorte zu schließen oder zu verlagern.

Gute Lösung mit sozialverträglichem Paket

Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Ralf Heckmann fasste zum nun vereinbarten Interessenausgleich/Sozialplan zusammen: „Wir haben eine gute Lösung gefunden. Wir haben lange verhandelt und es ist ein sozialverträgliches Paket dabei rausgekommen. Es wurden umfangreiche Angebote beschlossen, wie Umschulungen, Qualifizierungen, Personalmaßnahmen (interne Versetzungen, etc.), Altersteilzeit und Aufhebungsverträge, die aufgrund ihrer finanziellen Anreize für die Mitarbeiter von großem Interesse sein können.“

Volle Unterstützung

Heckmann erklärte weiter: „Ein Arbeitsplatzabbau ist immer schmerzlich und der Arbeitgeber trifft die Entscheidung. Der Abschluss zeigt aber, dass auch die Führungsspitze um Peter Löscher ihre soziale

Verantwortung wahrnimmt. Es wird keine betriebsbedingten Kündigungen geben und es steht jedem Mitarbeiter frei, ein entsprechendes Angebot durch den Arbeitgeber abzulehnen. Und die Mitarbeiter sind in diesem Prozess nicht auf sich allein gestellt, sondern haben die volle Unterstützung der Betriebsräte und der IG Metall.“



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich unterstütze den Einsatz für sichere Arbeitsplätze und ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept in der Siemens AG. Ich trete der IG Metall bei.

.....

Name Vorname Geburtsdatum

.....

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Wohnort

.....

Betrieb/Abteilung Standort monatl. Brutto

Einzugsermächtigung

.....

Kontonummer Bankleitzahl Kreditinstitut

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den von mir nach §5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich automatisiert verarbeitet. Diese Ermächtigung kann schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bei der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle rückgängig gemacht werden.

.....

Ort, Datum Unterschrift

Abgabe beim Betriebsrat, Fax an 069 / 66 93 80 24 90, oder Online-Beitritt unter www.igmetall.de